

# Beruf & Karriere

Anzeigenannahme  
Telefon: (089) 5306 - 666  
Fax: (089) 5306 - 640  
Internet: merkur.de

Ihr Print- und Online-Stellenmarkt  
für München und Oberbayern  
[jobs.merkur.de](http://jobs.merkur.de)



## Lehrling mit Studienabschluss

### Für wen sich ein Traineeship lohnt

„Sie haben ein abgeschlossenes Studium? Und erste Erfahrungen in der Branche etwa im Rahmen von Praktika? Dann bewerben Sie sich für unser Traineeship.“ So oder so ähnlich könnte eine der vielen Stellenausschreibungen lauten, die sich an Hochschulabsolventen richtet. Doch was ist ein Traineeship überhaupt? Was sind Vor- und Nachteile im Vergleich zum DirektEinstieg? Fragen und Antworten zum Thema:

**■ Was ist ein Traineeship?** Der Begriff Traineeship ist gesetzlich nicht geschützt. Deshalb wird vieles darunter gefasst. Im internationalen Kontext ist ein Trainee ein Praktikant, doch das ist in Deutschland nicht gemeint. Unter einem Traineeship wird eine zusätzliche Ausbildung für junge Akademiker nach dem Studium verstanden, die den Berufseinstieg erleichtern soll, sagt Thomas Friedenberger, Karriereberater beim Staufenberg Institut in Köln.

Viele Traineeships sind darauf ausgelegt, Führungskräftenachwuchs heranzuziehen. Häufig dauern sie ein oder zwei Jahre, und Absolventen lernen in der Zeit verschiedene Abteilungen kennen. In großen Unternehmen sind Traineeships verbreiteter als in kleinen.

**■ In welchen Branchen gibt es Traineeships?** Richtig populär wurden Traineeships in Deutschland in den 70er Jahren, erklärt Prof. Norbert Thom, emeritierter Professor für Organisation und Personal an der Universität Bern. Er forscht seit den 80er Jahren zum Thema. Sie seien von Anfang an sehr beliebt bei Banken und Versicherun-



Ein Traineeship bietet Hochschulabsolventen die Chance, mehrere Abteilungen einer Firma zu durchlaufen. FOTO: DPA

gen gewesen. Es gibt sie auch häufig im Einzelhandel und in der Industrie – etwa im Automobilbereich. Inzwischen finden Hochschulabsolventen aber in nahezu allen Branchen ein entsprechendes Angebot.

**■ Welche Vorteile hat ein Traineeship?** Für Absolventen hat ein Traineeship den Vorteil, dass sie in verhältnismäßig kurzer Zeit einen sehr guten Überblick über das gesamte Unternehmen bekommen, erläutert Friedenberger. Das haben Absolventen, die direkt auf einer Position im Unternehmen einsteigen, so nicht. Außerdem lassen sich in kurzer Zeit ein Karrierenetzwerk aus Kollegen aus ganz verschiedenen Abteilungen in der Firma aufbauen, das DirektEinstieger ebenfalls so nicht haben.

Richtig gute Traineeships bieten außerdem eine erstklassige Ausbildung an. Anders als

beim DirektEinstieg hat man nicht sofort Verantwortung, sondern ist erstmal als Lerner im Unternehmen – man ist quasi eine Art Lehrling mit Hochschulabschluss. Gelegentlich ist auch ein Auslands-

rend des Traineeships in kein Thema vertieft einsteigen, da sie häufiger die Abteilung wechseln, erläutert Thom. Außerdem ist das Gehalt geringer als bei DirektEinstiegern, der Unterschied sei aber bei guten Traineeships in der Regel nicht sehr groß. Das gelte gerade dann, wenn die Traineeships sehr elitär sind und über die Führungskräftenachwuchs rekrutiert werden soll. Außerdem steht mit Ende des Traineeships die Frage an, ob jemand übernommen wird. Das haben DirektEinstieger so nicht.

**■ Für wen lohnt sich ein Traineeship?** Thom empfiehlt ein Traineeship allen Hochschulabsolventen, die noch nicht wissen, wohin es beruflich gehen soll: Welche Abteilungen sind etwas für einen? Wer kann sich eine Karriere als Führungskraft vorstellen und

wer sieht sich eher als Fachkraft? Ein Traineeship sei ein Stück weit auch ein Selbstfindungsprogramm. Außerdem bekomme man ein Gefühl für das Klima in verschiedenen Abteilungen. Nach dem Ablauf des Programms können Absolventen eine neue Bestandsaufnahme machen: Was haben sie für Stärken, Schwächen und Neigungen? Was ist für sie das Richtige?

**■ Wie erkennen Hochschulabsolventen ein gutes Traineeship?** Ein Traineeship sollte zwischen 12 und 24 Monaten dauern. Ist es kürzer, gewinnt man in der Regel keinen fundierten Überblick über das Unternehmen, sagt Friedenberger. Trainees sollte während des Programms ein Mentor zur Verfügung stehen, an den sie sich mit Fragen wenden können. Die Bezahlung sollte sich ungefähr am Gehalt der DirektEinstieger orientieren, mehr als fünf bis zehn Prozent Abweichung seien unangemessen.

**■ Welche Traineeships sind eher nichts?** Es gibt bei den Traineeships auch viel Wildwuchs, erklärt Thom. Etwa im Bereich Werbung und Marktforschung würden eine Reihe von Traineeships angeboten, die eigentlich verlängerte Praktika sind. Thom rät deshalb, unbedingt Absolventen des Traineeships zu befragen. Gute Programme bieten Bewerbern sogar an, mit Ehemaligen ins Gespräch zu kommen. In manchen Firmen habe sich die Personalabteilung das Konzept Traineeship ausgedacht, es werde im Unternehmen aber nicht gelebt. Wichtig sei auch, die Absolventen danach zu fragen, wo sie anschließend gelandet sind. KRISTIN KRUTHAUF

#### Woche für Woche:

Rund 300 Jobangebote in Ihrer Zeitung und fast 10 000 Angebote online unter [jobs.merkur.de](http://jobs.merkur.de)

aufenthalt in das Traineeship integriert. Man steigt danach unter Umständen schneller als beim DirektEinstieg.

**■ Was sind die Nachteile eines Traineeships?** Der Nachteil ist, dass Absolventen wäh-



Verringert sich die tägliche Fahrzeit zwischen Wohnung und Arbeitsstätte um mindestens eine Stunde, erkennen die Finanzämter die berufliche Motivation des Umzugs in der Regel an. FOTO: DPA

### BLICKPUNKT ARBEITSRECHT

## Umzugskosten sind oft absetzbar

Wenn ein Arbeitnehmer näher an seine Arbeitsstelle zieht, kann er unter Umständen die Umzugskosten als Werbungskosten absetzen. Die berufliche Tätigkeit muss dann aber der entscheidende Grund für den Umzug sein, erläutert Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler.

Verringert sich die tägliche Fahrzeit zwischen Wohnung und Arbeitsstätte um mindestens eine Stunde, erkennen die Finanzämter die berufliche Motivation des Umzugs in der Regel an. Das gilt auch, wenn sich zwar die Fahrzeit um weniger als eine Stunde verkürzt, der Arbeitnehmer dafür nach dem Umzug seinen Arbeitsweg jedoch zu Fuß zurücklegen kann, sagt Klocke und verweist auf eine Entscheidung des Finanzgerichts Köln (Az.: 3 K 3502/13).

Im verhandelten Fall nutzte die Klägerin bislang die Straßenbahn, um zur Arbeit zu

gelangen. Nach dem Umzug konnte sie ihren Arbeitsweg in wenigen Minuten zu Fuß zurücklegen. Die Umzugskosten machte sie in ihrer Einkommensteuererklärung als Werbungskosten geltend. Das Finanzamt lehnte dies jedoch ab. Mit der Begründung: Der Arbeitsweg habe sich durch den Umzug nicht um mindestens eine Stunde verkürzt.

Die Richter gaben der Klägerin Recht. Ihr Argument: Da die Frau ihre Arbeitsstätte zu Fuß erreichen kann, verbessern sich ihre Arbeitsbedingungen.

Klocke rät Arbeitnehmern, die sich in einer ähnlichen Situation befinden: Legen Sie Einspruch gegen den Steuerbescheid ein, wenn der Fiskus die Umzugskosten nicht als Werbungskosten anerkennen will. Ein Verweis auf die Entscheidung des Finanzgerichts Köln sei bei der Begründung sinnvoll. DPA

### SIEMENS

## Bewerbungsverfahren künftig ohne Fotos?

Die Siemens-Personalchefin Janina Kugel hält Fotos in Job-Bewerbungen für überflüssig. Es gebe das Risiko, dass Firmenverantwortliche auf Basis solcher Bilder beeinflusst würden und dadurch nicht die richtigen Personalentscheidungen trafen, sagte Kugel am Donnerstag in Geringlingen. Sie verwies auf das Problem unbewusster Denkmuster (Englisch: Unconscious Bias), wenn also etwa Punkertypen als unseriös oder Ältere als Technikern eingeordnet würden. In Staaten wie Kanada sind solche Bilder aus Gründen der Chancengleichheit bei Bewerbungen bereits verboten. „Wir sind auf jeden Fall in der Diskussion, auch das abzuschaffen“, sagte Kugel. DPA

### FIT IM BERUF

## Flexible Arbeitszeiten nur gegen mehr Sicherheit

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) hat die Forderung der Arbeitgeber nach flexibleren Arbeitszeiten aufgenommen und im Gegenzug mehr Sicherheit für die Beschäftigten gefordert. „Wenn Unternehmen Flexibilität einfordern, müssen sie diese auch möglich machen. Wir müssen weg von der reinen Anwesenheits-Kultur, hin zu mehr Homeoffice und anderen flexiblen Möglichkeiten kommen“, sagte sie kürzlich der „Süddeutschen Zeitung“ mit Blick auf Forderungen von Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer. Dies müsse aber ein faires Geschäft sein. „Für mich

ist klar, dass es mehr Flexibilität nur gegen mehr Sicherheit geben kann“, sagte Nahles.

Kramer hatte flexiblere gesetzliche Regelungen gefordert und der Deutschen Presse-Agentur gesagt: „Es sollte zum Beispiel möglich sein, auch einmal über zehn Stunden hinaus zu arbeiten und den Ausgleich hierfür an anderen Tagen zu nehmen.“

Die Ministerin sagte, nötig seien Vereinbarungen, „die Arbeitnehmer die Sicherheit geben, im Verlaufe eines Erwerbslebens das Beste für ihr Unternehmen leisten zu können und trotzdem genug Zeit für Familie zu haben“. DPA

## BERUFSBILDER

Manuel Rütter sorgt dafür, dass der Sommer so richtig zum Sommer wird. Der 26-Jährige lernt Fachkraft für Speiseeis. „Da muss man eigentlich den ganzen Sommer auf Achse sein“, erzählt er. Manchmal steht er an sieben Tagen in der Woche in der Eisdiele. „Dafür hat man in den Wintermonaten dann mehr Freizeit als andere.“

Fachkraft für Speiseeis ist ein relativ neuer Beruf. Seit 2008 gibt es die Ausbildung, jedes Jahr beginnen rund 20 Menschen mit der dreijährigen Lehre. Die Fachkräfte stellen Eis her, richten Eisbecher an und bedienen Kunden im Eiscafé. Sie lernen aber auch, Kuchen und Gebäck

zubereiten, sowie kleinere Speisen wie Suppen oder Pasta-Gerichte zu kochen. Der typische Arbeitsplatz ist in kleinen, meist familiengeführten Eisdiele und Eiscafé.

Man taste sich immer weiter an die Eisherstellung heran, erzählt Manuel Rütter. Am Anfang experimentierte er mit einem einfachen Grundmix aus Eiern, Milch und Zucker. Das Verhältnis der einzelnen Zutaten sei dabei wichtig: „Es ist eine Kunst, die richtige Konsistenz hinzukriegen“, sagt er. „Mit der Zeit bekommt man da ein Händchen für.“

Da der Beruf relativ neu ist, haben viele Berufsschulen noch keine eigenen Klassen für den Beruf des Eiskonditors. „Da gibt es ein Nord-Süd-Gefälle“, sagt Elsbeth Ruiner, Leiterin der Justus-von-Liebig-Schule in Mannheim. Ihre Schule bietet spezielle Kurse für Eiskonditoren in Ausbildung an. Dort lernen Azubis im ersten und zweiten Jahr gemeinsam mit den Azubis im Gastgewerbe. „Da geht es vor allem um die klassischen Fachkenntnisse im Umgang mit Lebensmitteln“, erklärt Ruiner.

Lebensmitteltechnik spiele eine Rolle, aber auch der Umgang mit Kunden. „Vor allem bei der Eisherstellung spielt die chemische Zusammensetzung der Zutaten eine wichtige Rolle“, sagt die Leiterin. Im dritten Jahr werden die Azubis im Eislabor ausgebildet. Dort geht es ganz konkret darum, verschiedene Eissorten herzustellen und sie richtig zu kühlen. Während im Sommer das Eis eine übergeordnete Rolle einnimmt, geht es im Winter auch um die Zubereitung von kleinen Speisen wie Suppen. Auch Kuchen, Torten und Heißgetränke müssen Eisher-



steller zubereiten können. Ein guter Eiskonditor brauche vor allem einen guten Geschmackssinn, sagt Ruiner. „Und natürlich muss ein Eishersteller auch Eis lieben.“

**Mit Liebe zum Detail:** In der Ausbildung zur Fachkraft für Speiseeis lernen die Azubis auch das Anrichten der Eisbecher.

Wie die gesamte Lebensmittelbranche verändere sich auch die Eisbranche. Immer gefragter seien beispielsweise laktosefreie Sorten oder veganes Eis. Deswegen sollten Eiskonditoren experimentierfreudig sein.

Im ersten Ausbildungsjahr könnten Jugendliche mit etwa 475 Euro brutto rechnen, sagt Bretschneider. Die Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Ausbildung sind gut. Es kann sowohl der Konditormeister als auch der Restaurantmeister folgen. DPA



Eine relativ junge Ausbildung: Den Lehrberuf Fachkraft für Speiseeis gibt es erst seit 2008. FOTOS: DPA

